

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1., 8., 15. und 22. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: M. Draudt, Neue Arten und Formen von Noctuiden — Gotthardt, Eine aberrative Form des männlichen Kopulationsapparates von *Chrysophanus virgaureae* L. Literarische Neuerscheinungen.

Neue Arten und Formen von Noctuiden.

Von Prof. M. Draudt, Darmstadt.

(Mit 1 farbigen Tafel.)

Die im folgenden beschriebenen Arten bzw. Formen stammen meist aus Kleinasien aus dem Material von Herrn PFEIFFER, dessen Güte ich sie verdanke. Soweit nicht ausdrücklich anders bemerkt, befinden sich die Typen in meiner Sammlung.

Arsilonche albovenosa Goeze **tjurana** f. n. (Taf. a 1). Diese Form macht neben europäischen Stücken einen recht fremdartigen Eindruck und sieht fast wie eine *Leucania impura* Hbn. aus. Wie bei *saepestriata* Alph. sind die Vorderflügel weiß, spärlich bräunlich bestäubt, die dunklen Längswische der *albovenosa* sind bronzebraun, der unter der Mediana gelegene läuft von der Wurzel bis zum Saum und wird durch die weiße Ader 5 längs gestreift; auch der submedianen Längswisch läuft bis zur Wurzel. Alle Adern sind beiderseits bronzebraun gestreift und zwischen ihnen laufen feine weiße Linien bis zum Saum. Die schwarzen Saumpunkte fehlen. Hinterflügel weiß, die Adern saumwärts fein bronzebraun, auch eine feine Saumlinie ist vorhanden. Durch die weißen Hinterflügel von *saepestriata* verschieden, bei welcher dieselben braungrau sind. Der Genitalapparat ist von *albovenosa* nicht verschieden. Togustjurae, 1 ♂ von Tancre.

Acronycta pasiphae sp. n. (Taf. a 2). (PASIPHAË war die Mutter der PHAEDRA). Eine schöne kleinere Art aus der nächsten Verwandtschaft der *A. phaedra* Pglr. und wie diese zufolge des fast rein beschuppten Thorax zur Sektion *Hyboma* zu stellen. Thorax und Vorderflügel weiß, spärlich schwarz bestreut, letztere am stärksten hinter der Postmedianen; subbasal stehen am Vorderrand zwei dicke schwarze Schrägstriche; der schwarze Basalstrich verdickt sich wie bei *phaedra* dreieckig gegen die Antemediane zu und entsendet in seiner Mitte einen kurzen Fortsatz nach unten außen. Die Ante-

mediane ist scharf gezackt, doppelt, mit einer sehr langen und spitzen Zacke subkostal über der Ringmakel; die vordere Querlinie verläuft auffallend schräg, so daß sie bei Ader 1 hinter der Mitte endet, dann aber nochmals wie bei *orientalis* bis zur Wurzel zurückläuft. Ring- und Nierenmakel sind fein schwarz umzogen, bräunlich, schwarz gekernt, erstere rund, letztere nierenförmig, innen unten mit einem kleinen runden Anhängsel. Hintere Querlinie gezackt, dem Saum nahe, nur im unteren und oberen Abschnitt doppelt, innen weiß; auf der Diskalfalte ein feinerer, auf der Submedianfalte ein sehr dicker schwarzer Pfeilstrich; der letztere schneidet die hintere Querlinie auch noch nach einwärts mit einem bis fast zum halben Mittelfeld reichenden feinen schwarzen Strahl; die Subterminale fehlt; auf dem Saum eine feine schwarze Linie, welcher innen auf den Adern kleine schwarze Dreiecke aufsitzen. Fransen weiß, in der Basalhälfte schwarz gescheckt und an den Enden nochmals. Hinterflügel dünn beschuppt, weiß, saumwärts beraucht, auf den Adern verstärkt, mit Andeutung einer auf den Adern ebenfalls verstärkten Postmediane; auf dem Saum eine feine, auf den Adern unterbrochene schwarze Linie; Fransen weiß, zwischen den Adern grau gescheckt. Vorderflügel unterseits grau bestäubt mit einem schwärzlichen Schatten aus der Vorderrandmitte und deutlicher Postmediane. Hinterflügel rein weiß mit feinen schwarzen Mittelpunkten und postmedianen Aderstrichen. Flügelspannung: 32 mm. Amanus (Düldül-Dagh), im Juli.

Bryophila gea bon. sp. Schaw. (Taf. d 2) wurde Int. Ent. Ztschr. Guben 1934, Nr. 33, S. 415 als Form von *divisa oxybiensis* beschrieben, von der sie sich äußerlich durch beträchtlichere Größe, viel schmalere und längere Flügelform und weißliche Hinterflügel trennt. SCHAWERDA hat bereits den Verdacht ausgesprochen, es könnte sich vielleicht um eine gute Art handeln. Da ich nun diese Form auch aus Ak-sehir in einem Pärchen erhielt, lag es nahe, die Artberechtigung zu prüfen. Ich besaß von dieser Art bereits von dem verstorbenen FALLER (Freiburg) einige Stücke aus Albarracin als *oxybiensis*, und bekam dann später durch Güte von SCHWINGENSCHUSS (Wien) noch einige Stücke, die ihm und mir damals schon als andere Art erschienen. SCHWINGENSCHUSS schrieb mir, daß er sie in Albarracin Ende August, Anfang September aus dichtem Juniperusgebüsch geklopft habe. Der Genitalapparat zeigt nun gegen den von *oxybiensis* tatsächlich deutliche Verschiedenheiten, während ich zwischen *divisa* und *oxybiensis* keinen Unterschied finden kann. Bei *gea* ist er verhältnismäßig größer und breiter, am Saccus aber schlanker und weniger gerundet, mehr spitz endend. Die Harpen, die bei *oxybiensis* einen langen gebogenen dünnen Haken bilden, sind bei *gea* plumper und kürzer und enden weniger spitz, sind auch weniger gebogen. *Divisa* hat eine fast quadratisch geformte Ventralplatte, während sie bei *gea* mehr dreieckige Form hat, das dem Saccus zugewandte Ende ist die breiteste Seite, die nahezu einen Halbkreis beschreibt, das entgegengesetzte Ende ist das kür-

zeste. Der Penis ist bei *divisa* kürzer und dicker, auch der Chitinstab kürzer und dicker, proximal birnförmig verdickt; bei *gea* ist der Penis länger und dünner, ebenfalls der Chitinstab, der proximal kaum verdickt ist. Es handelt sich demnach um eine gute Art, die in Spanien neben *oxybiensis*, in Anatolien neben großen dunklen *divisa*-Formen fliegt.

Oedibrya boursini sp. n. (Taf. d 4). Die Feststellung der Gattungszugehörigkeit dieser hübschen Art verdanke ich den Bemühungen von Herrn BOURSIN (Paris), dem ich das Tier zur Begutachtung zusandte und dem zu Ehren es benannt sei. BOURSIN schreibt mir darüber: von *Bryophila* unterscheidet sich die Art durch einen gerundeten Stirnvorsprung mit einer Chitinplatte darunter, durch die Palpen und das Fehlen von Hinterleibsschöpfen. Daher kann es auch keine *Oederemia* sein. Dagegen stimmt sie genau mit *Meroleuca* Hmps. überein und hat wie diese den ganzen Thorax mit ungewein großen Schuppen wie bei *microglossa* Rmb. bedeckt und besitzt auch die gleiche horizontale Schuppenleiste auf dem Metathorax. Der Genitalapparat zeigt genau den gleichen Typus wie der von *microglossa*. Da *Meroleuca* Hmps. durch *Meroleuca* Pack. (*Attacidae*) präokkupiert ist, muß dafür der Gattungsname *Oedibrya* Hmps. eintreten, der für »*Bryophila*« *subplumbeola* Culot (= *cinnamomina* Rothsch.) errichtet wurde, eine Art, die nach BOURSIN mit *microglossa* synonym wird.

Die Flügelform der neuen Art ist breiter dreieckig als bei *microglossa*, nach außen mehr erweitert, mit geradlinigem Vorder- rand. Kopf, Thorax und Vorderflügel sind auf ockerweißlichem oder fleischrötlichem Grund heller oder dunkler bleigrau bestreut; das ganze Basaldrittel, die Nierenmakelgegend und das Saumfeld fast ganz bleigrau; das hell bleibende Mittelfeld ist besonders in der Innenrandshälfte mehr oder weniger dicht rötelrot bis dunkel ziegelrot bestäubt; alle Zeichnung ist ziemlich unscharf und verschwommen; deutlicher hebt sich besonders eine gezackte Postmediane heraus, die in der unteren Hälfte doppelt zu erkennen ist. Im Saumfeld fleckige helle Wellenlinienspuren; der Vorderrand ist besonders apikalwärts schwärzlich und gelbweiß gefleckt; die sehr breiten weißlichen Fransen werden von zwei schwärzlichen Linien geteilt und sind am Ende undeutlich gescheckt. Hinterflügel dünn beschuppt, weißlich mit schwärzlichem Diskalmond, am Saum breit grau verdunkelt mit Ausnahme des Feldes zwischen 6 und 7, das keilförmig hell bleibt bis zur schwärzlichen Saumlinie. Fransen weißlich mit schwach dunklerer Teilungslinie. Nach 3 ♂♂, die unter sich in Tiefe und Ausdehnung der bleigrauen und roten Farbe sehr verschieden sind, von Wan, Dorf Kelitschik, aus 2000 m Höhe, im September.

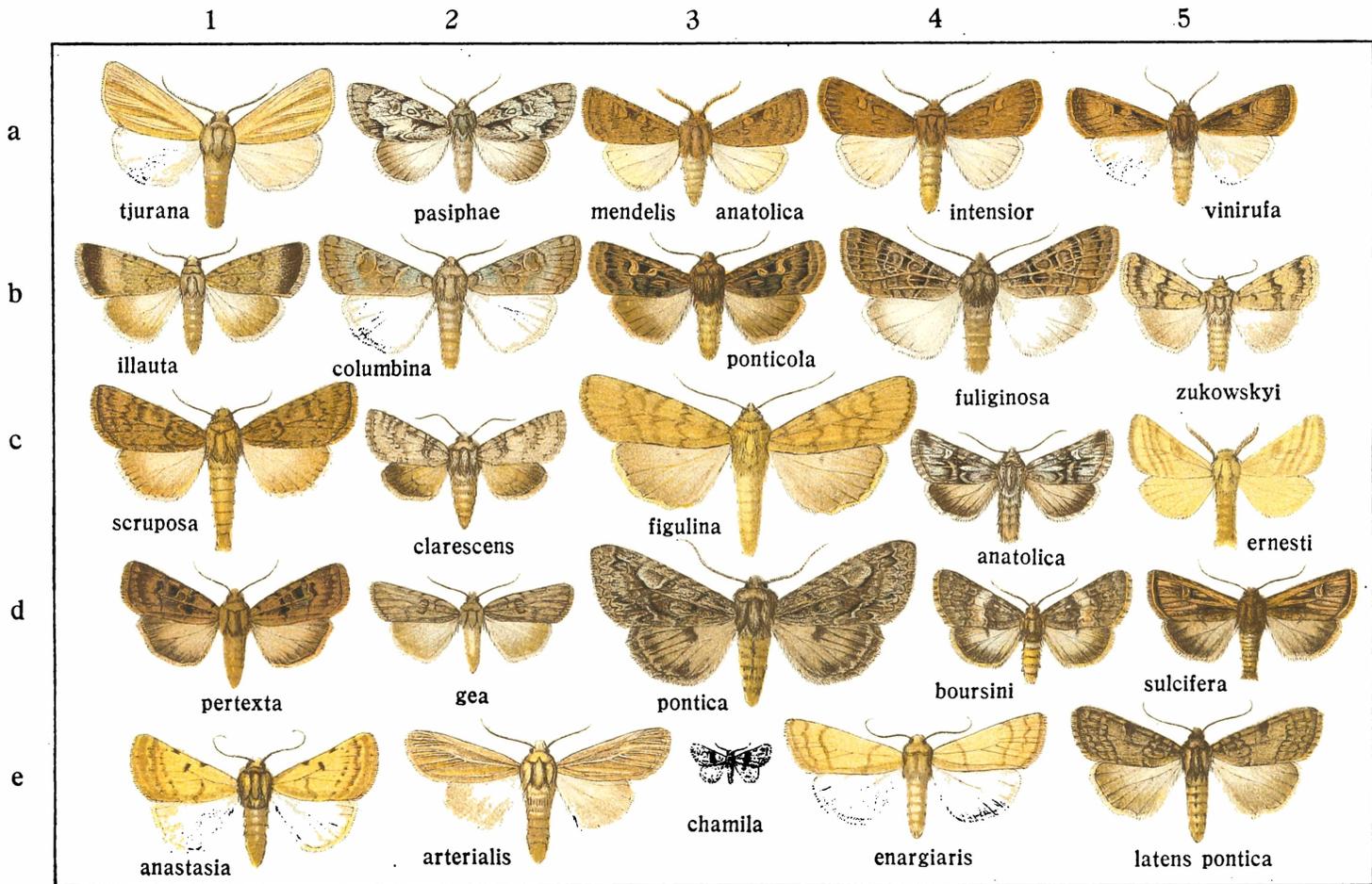
Euxoa mendelis Fdz. *anatolica* subsp. n. (Taf. a 3). Das Vorkommen dieser Art in Anatolien ist an und für sich nicht mehr überraschend, wenn man die zahlreichen Entdeckungen der letzten Jahre von sonst nur aus Süd-Frankreich und Spanien bekannten Arten in

Betracht zieht. Die neue *mendelis*-Form gleicht ganz der *subdistinguenda* Cti., auch manchen Stücken von *capsensis* Chrét. Gleichmäßig erdbräunlich, ohne Vorderrandsaufhellung, die Querlinien ziemlich verloschen und unterbrochen; die Makeln sind fein schwarz umzogen, die beiden oberen oben offen, das Saumfeld hinter der Subterminalen ganz schwach verdunkelt. Hinterflügel hell gelblichweiß mit sehr feiner bräunlicher Saumlinie. Fühler vielleicht etwas stärker gekämmt, aber BOURSIN, der das Stück begutachtete, sieht darin keinen spezifischen Unterschied, auch der Genitalapparat, den Herr BOURSIN so freundlich war, zu vergleichen, stimmt; daß die kleinen Cornuti im Penis fehlen, ist vielleicht auf die Präparation zurückzuführen. 1 ♂ von Ak-sehir, Mitte Juli.

Euxoa vinirufa sp. n. (Taf. a 5). Diese Art steht der *obeliscata*-Wgnr.-Cti. sehr nahe und BOURSIN hält es für nicht ausgeschlossen, daß sie sich als Form derselben erweist, wenn auch die Fühler etwas verschieden sind. Da ich aber 2 ♂♂ und 1 ♀ von genau gleicher Beschaffenheit und vom gleichen Fundort wie *obeliscata* vor mir habe, glaube ich doch eher an spezifische Verschiedenheit. Kopf rötlich gelbbraunlich, zweites Palpenglied seitlich schwarzbraun; Halskragen dunkelbraun mit samtschwarzer Querlinie; Schulterdecken schwarzbraun mit hell rötlichem Innensaum, wie der Mittelthorax. Hinterleib fast weiß, mit ockergelbem Afterbusch. Vorderflügel zimtrötlich, rotbraun bestreut mit geschwärtzten Adern; Basalfeld, Zelle und Zapfenmakel braunschwarz, ersteres mit tiefer schwarzem Basalstrahl bis zur undeutlichen doppelten, mit Grundfarbe ausgefüllten vorderen Querlinie; Ringmakel etwas schräg elliptisch, braungrau gekernt, die Nierenmakel mit leicht gebogenem Zentralstrich; die hintere Querlinie fehlt ganz, das Apikaldrittel des Vorderrandes und das Saumfeld schwarzgrau bestreut, in letzterem fleckige Spuren einer Subterminalen. Hinter einer schwarzen Saumlinie folgt eine hellrötliche Fransenbasislinie, hinter der die Fransen schwarzgrau gemischt sind. Hinterflügel und Fransen weiß mit saumwärts schwach gebräunten Adern. Ak-sehir (Sultan-Dagh), Mitte Juli.

Euxoa robiginosa Stgr. *intensior* subsp. n. (Taf. a 4). Diese von WAGNER in seinen Anatolienbeiträgen mehrfach als etwas fraglich erwähnte Art gehört spezifisch sicher zu *robiginosa*, unterscheidet sich aber gut durch beträchtlichere Größe, breitere, dunklere Vorderflügel, mehr graubraune, weniger hellrote Farbe mit stärkerer schwarzer Bestreuung, auffallender grauschwarzer Verdunkelung des Saumfeldes mit schwarzen Aderstrichen darin; die schwarze Füllung im unteren Nierenmakelende kräftiger als bei Palästina-stücken. Mehrere Exemplare in beiden Geschlechtern, von Maras sowohl wie von Ak-sehir, Juli—Oktober.

Euxoa anaemica sp. n., aus der Nähe von *robiginosa* Stgr. und *emolliens* Stgr., durch den Genitalapparat, den Herr BOURSIN die Güte hatte zu prüfen, von *robiginosa* verschieden durch andere Form der Valven, besonders an deren Basis. Thorax und Vorder-



flügel sehr blaß graugelblich, spärlich braun bestreut; alle Zeichnung nur äußerst rudimentär durch schwarze Schuppenbestreuung angedeutet; eine fast senkrecht verlaufende vordere Querlinie, die Umrisse ziemlich großer Makeln, die sich aus dem hellen Grunde nicht herausheben, und von der Nierenmakel schwache Spuren einer Mittellinie zum Innenrand. Dahinter folgt, in weitem Bogen die Nierenmakel umkreisend, eine etwas gezackte hintere Querlinie. Saumfeld etwas dichter schwarz bestreut, zwischen 5 und 6 weiter nach innen vortretend und zwischen ihm und der Postmedianen nochmals verwischte Spuren einer kaum dunkleren Subterminalbinde. Auf dem Saum stehen zwischen den Adern schmale Dreiecksstriche, dann folgt eine hellgelbliche Fransenbasislinie, hinter welcher, durch eine schwärzliche Linie getrennt, die Fransen weißlich sind. Hinterflügel beim ♂ weiß, beim ♀ dünn beschuppt, bräunlichgrau mit weißen Fransen und etwas dunkleren Adern. 2 ♂♂, 1 ♀ von Wan, Dorf Chorawanis, 2000 m hoch, im August.

Agrotis clarivenosa Cti. i. l. Die Beschreibung dieser kleinen, im Seitz-Supplement 3, Taf. 71 abgebildeten Art ist durch ein Versehen aus dem Text ausgelassen worden. Ich bin aber überzeugt, daß es sich bei dieser Art um ein Synonym zu *juvenis* Stgr. (= *caelebs* Stgr.) handelt; Beschreibung und Abbildung, insbesondere auch die Typenwiedergabe in der Iris, Bd. 36 (1922), Taf. VI, Fig. 19 und 20, stimmen absolut überein, höchstens sind die Hinterflügel bei den vorliegenden Stücken bis auf die Saumlinie etwas reiner weiß; *juvenis* wurde aus Zeitun beschrieben. Ich gebe im folgenden nochmals eine Beschreibung dieser wenig gekannten Art.

Ähnlich gezeichnet wie die etwa doppelt so großen *multangula* oder *rectangula*. Kopf und Thorax weißlich und grauschwarz gemischt; Halskragen weißlich mit zwei unscharfen grauschwarzen Querlinien; Hinterleib silberglänzend grauweiß, beim ♀ mit hervorstehendem Ovipositor. Vorderflügel auf weißlichem, schwach rötlich getöntem Grund dicht schwarzgrau bestreut, Vorderrandsteil und Adern bis zur Postmedianen hell bleibend; Subbasale unterbrochen, schwarz, hinter ihr im Submedianraum ein schwarzer Keilfleck. Vordere Querlinie undeutlich, am Vorderrand durch einen dicken schwarzen Fleck angedeutet mit einem zweiten dahinter, dann durch einen schwarzen Schrägstrich im Submedianraum, einwärts heller angelegt. Ring- und Nierenmakel klein und schmal, oben und unten offen, sonst schwarz umzogen und hell bräunlich gekernt, die Zelle vor und zwischen ihnen schwarz. Zapfenmakel sehr groß und breit, wie bei *rectangula* oder *gratissima* gebildet, wie der rötlichweiße Grund, schwarz gefüllt, durch einen hellen Strich längs geteilt und fein dunkler umzogen. Hintere Querlinie auffallend hell, weißlich, flach s-förmig geschwungen und innen schwarz begrenzt. Die Subterminale schwach heller, einwärts davon schwarze Aderstriche; auf dem Saum schwarze Mondstriche, dann eine helle Fransenbasislinie vor den schwärzlichen, etwas heller gescheckten Fransen. Hinterflügel weiß mit schwach gebräunten Adern und

feiner bräunlicher Saumlinie. Unterseite glänzend weiß, bräunlich beraucht, am Vorderrandsteil der Vorder- und Hinterflügel rötlich-gelb, beide mit grauschwärzlichem Fleck am Vorderrand an Stelle der Postmediane. Flügelspannung: 26—27 mm. Es liegen mehrere Stücke, vorwiegend ♀♀, von Ak-sehir vor (Sultan-Dagh), Ende Juli, Anfang August gefangen, auch von Wan, im September.

Agrotis anastasia sp. n. (Taf. e 1). Eine wundervolle neue Art, die offensichtlich der *romanovi* Chr. nahesteht. Kopf und Thorax licht gelb mit abstechend dunkelbraunem Halskragensaum. Vorderflügel hellgelb, an Stelle der Subbasale ein kleiner schwarzer Vorderrandsfleck; die vordere Querlinie beginnt mit einem großen dreieckigen schwarzen Vorderrandsfleck, ist in der Zelle kaum sichtbar, submedian tritt sie als schräg einwärts gerichteter Strich auf und macht unter 1 einen weiten Knick nach außen. Die Ringmakel fehlt, vor der Nierenmakel liegt ein dicker braunschwarzer Strich; zwischen beiden ist die Zelle bei manchen Stücken schwach bräunlich angeflogen, etwas auch hinter der Zelle, am stärksten zwischen den Adern 3 und 4. Die Postmediane beginnt als schwarzes Vorderrandsrechteck und zieht dann in weit saumwärts gerichtetem Bogen durch scharfe braunschwarze Aderpunkte angedeutet, erst unterhalb 2 zusammenhängender werdend, zum Innenrand. Die Subterminale wird durch rotbraune, gezähnte Innenbegrenzung angedeutet, springt auf 3 und 4 sowie auf 6 und 7 etwas weiter saumwärts vor. Hinter dem schwach verdunkelten Saum folgt eine helle Fransenbasislinie, dann hinter der gelben Innenhälfte nochmals eine weißliche Teilungslinie, hinter der die Fransen in der Endhälfte mehr braungrau sind. Hinterflügel rein weiß. Umgebung von Wan, aus 2000 m Höhe, im August, 3 ♂♂, 1 ♀. Durch BOURSIN wurde mir ein weiteres Stück von Maras aus der Sammlung OSTHELDER und ferner 1 ♂ (Paratype) von Rowanduz (Iraq), westliche Abhänge der Kurdistanberge (E. P. WILTSHIRE leg.) mitgeteilt, wofür bestens gedankt sei. (Fortsetzung folgt.)

Eine aberrative Form des männlichen Kopulationsapparates von *Chrysophanus virgaureae* L.

Von Dr. ing. *Gotthardt* (Friedland, Meckl.).

Die allgemein herrschende Konstanz der Form des männlichen Kopulationsapparates der einzelnen Arten oder wenigstens ihrer Rassen berechtigt die Erwähnung abweichender Formen des Begattungsapparates.

Zwei Stücke der von mir untersuchten *Chrysophanus virgaureae zermattensis* Fall. (Fundort: Sölden, Ötztal, August 1924 und Guarda, Engadin, Juli 1929) zeigen eine Verdoppelung des Zahngebildes an der dorsalen Seite einer Valve (Abb. 1), während die zweite Valve normal ausgebildet ist (Abb. 2).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Wilhelm Karl

Artikel/Article: [Neue Arten und Form en von Noctuiden. 457-462](#)